

Mittwoch, 27. Juli.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zwei Mal — Morgens und Abends — mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen.

Redaktion: W. Knappestr. 108. Expeditions: W. Knappestr. 105. Preis: 10 Sgr. für den Monat.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Berlin. 1898. — 46. Jahrgang.

Abonnementpreis für Berlin: Vierteljährlich inkl. Postgeb. 4 Mark — 10 Sgr. Halbjährlich 7 Mark — 15 Sgr. Einjährig 12 Mark — 25 Sgr.

Bei allen Postanstalten: in Preußen, ganz Deutschland und Österreich pro Quartal 4 Sgr. 6 Pfennig.

Verlagsanstalt: W. Knappestr. 108. Berlin W. Knappestr. 108.

Aus der Chronik des Jahres 1848.

Unter dem Eindruck der erlittenen Niederlagen, die sein Herz zertrübt hatten, wandte Karl Albert die Generale Beck und Röll zu...

Die freisinnige Volkspartei und die Landtagswahlen.

Die Parteien ist kein Hindernis, daß man sich je länger je mehr mit den preussischen Landtagswahlen beschäftigt.

Wir wissen nicht, ob die freisinnige Volkspartei darauf rechnen kann, mit einer nennenswerthen größeren Zahl von Abgeordneten in das neue Haus einzuziehen.

Es ist nun darüber in der freisinnigen Kreise kein Zweifel, daß namentlich in der letzten Session die parlamentarische Vertretung der freisinnigen Volkspartei schlechterdings nicht auf der Höhe der an sie zu stellenden Anforderungen geblieben ist.

Als nächstes, es gehört dazu Einzelne: daß sich die Faktion der freisinnigen Volkspartei im Abgeordnetenhause nicht nahe an die parlamentarische Schlagfertigkeit eines Einzelnen auszuweisen vermag.

Als nächstes, es gehört dazu Einzelne: daß sich die Faktion der freisinnigen Volkspartei im Abgeordnetenhause nicht nahe an die parlamentarische Schlagfertigkeit eines Einzelnen auszuweisen vermag.

Ann. Aber es giebt auch parlamentarische Spezialfragen, die eine bis in's Kleinste gehende Vertraulichkeit verlangen.

Ein solchen Männern, die sachlich, tatthätig und rednerisch auf der Höhe der Situation stehen, hat es nun aber leider der Faktion der freisinnigen Volkspartei schon früher, hat es ihr besonders in der letzten Legislaturperiode fast ganz gefehlt.

Die Faktion hat eine Ueberzahl von Parteiveteranen mit sich geschleppt, die in ihrem hohen Alter noch weniger im Stande sind, als sie es je gewesen, den an sie herangetretenen Pflichten mit der nöthigen Frische und Kampfbereitschaft zu genügen.

Die Faktion hat eine unerschöpflich große Zahl von konstanten Parteigenossen ausgewiesen gehabt, die sich durch nichts aus ihrem parlamentarischen Stillstand haben herausheben lassen.

Ein zweiter sehr schwerer Fehler, der die parlamentarische Wirksamkeit der Faktion der freisinnigen Volkspartei aufs nachtheiligste beeinflusst hat, ist das System der Doppelkandidaturen.

Ein zweiter sehr schwerer Fehler, der die parlamentarische Wirksamkeit der Faktion der freisinnigen Volkspartei aufs nachtheiligste beeinflusst hat, ist das System der Doppelkandidaturen.

tarischen Rufen nicht nur nicht gehorcht ist, sondern intensiv gehindert wird.

Das Wichtigste, das unerbittlich Notwendige bleibt, daß die parlamentarische Vertretung der freisinnigen Volkspartei im preussischen Abgeordnetenhause einer gründlichen Erneuerung bedürftig ist.

Wir wissen, daß wir allen freisinnigen Wählern aus dem Herzen herausprechen. Stets hat uns die Sache des Volkes höher gehalten, als die Rücksicht auf einzelne Personen.

Wir wissen, daß wir allen freisinnigen Wählern aus dem Herzen herausprechen. Stets hat uns die Sache des Volkes höher gehalten, als die Rücksicht auf einzelne Personen.

Berlin, 27. Juli 1898.

Geht Herr Boffe? In einem hiesigen Bismarckblatte stand gestern zu lesen:

„In den Kreisen unserer höheren Beamtenschaft erregt die Veröberung der Neubildung der Gesandtschaften bei der Verrechnungskammer, die seit dem Tode des Oberpräsidenten v. Boffe erledigt ist, Aufsehen.“

Man wird sich erinnern, daß es nach dem Tode des Herrn von Boffe hieß, wenn nicht Herr von Bötticher, der inzwischen Oberpräsident von Sachsen geworden ist, so werde der Kultusminister Boffe das Amt des Herrn von Boffe übernehmen.

Trotzdem der Arzt keine bestimmten Symptome hatte entdecken können, machte der Rat auf jeden den Eindruck eines Schwermannes.

Auf die Kasse war er, wenigstens noch vor ein paar Tagen, regelmäßig gegangen, aber täglich war er müder und gebrochener nach Hause gekommen.

Die eleganten, etwas überlebten Gesellschaftsdamen waren schon recht gefällig, als Anna die Zimmerflucht betrat.

Es waren erträglich merkwürdige Elemente, die sich da in buntem Durcheinander zusammen gefunden hatten.

Bald aber war man der schweigenden, ersten Schönheit überdrüssig geworden, die sich über keinen, noch so gemagten Witz amüßten wollte.

Sumpfland.

Roman von Dora Dunder. (53. (Nachdruck verboten.)

Als Rudolf zuerst von einer längeren Abwesenheit gesprochen, war es wie eine Erleichterung über Annas Tage gegliedert, um lag wieder der alte, hitzige Ernst darauf.

„Du hast Dein Wort verpöndelt.“ „Bahl! Wem denn? — Einem —“ „Anna fuhr auf.“

„Du hast Dein Wort verpöndelt.“ „Bahl! Wem denn? — Einem —“ „Anna fuhr auf.“

„Du hast Dein Wort verpöndelt.“ „Bahl! Wem denn? — Einem —“ „Anna fuhr auf.“

schön — Du mußt — Du wirst mich lieben lernen! Anna dann — dort — wenn Du mich zum erstenmal geküßt, wie ein Weib den geliebten Mann küßt, dann, Anna, soll Dein Vater das Papier haben, dann erst bist Du in Wahrheit meine Frau, dann erst haben wir eigentlich Hochzeit gefeiert, Anna, komm mit mir!“

Er drängte sich immer näher an sie und bedeckte ihr Gesicht, ihren Hals mit seinen Händen.

„Du mußt — Du wirst mich lieben lernen! Anna dann — dort — wenn Du mich zum erstenmal geküßt, wie ein Weib den geliebten Mann küßt, dann, Anna, soll Dein Vater das Papier haben, dann erst bist Du in Wahrheit meine Frau, dann erst haben wir eigentlich Hochzeit gefeiert, Anna, komm mit mir!“

„Du mußt — Du wirst mich lieben lernen! Anna dann — dort — wenn Du mich zum erstenmal geküßt, wie ein Weib den geliebten Mann küßt, dann, Anna, soll Dein Vater das Papier haben, dann erst bist Du in Wahrheit meine Frau, dann erst haben wir eigentlich Hochzeit gefeiert, Anna, komm mit mir!“

„Du mußt — Du wirst mich lieben lernen! Anna dann — dort — wenn Du mich zum erstenmal geküßt, wie ein Weib den geliebten Mann küßt, dann, Anna, soll Dein Vater das Papier haben, dann erst bist Du in Wahrheit meine Frau, dann erst haben wir eigentlich Hochzeit gefeiert, Anna, komm mit mir!“